

Persönlicher Einsatz für mehr Mundhygiene

SOZIALPROJEKT SEMPACHER DENTALHYGIENIKERIN DANIELA FREY PEREZ FÖRdert MUNDGESUNDHEIT IN DER KARIBIK

Dentalhygienikerin Daniela Frey Perez setzt sich seit Jahren in der Karibik für eine gute Schulzahnpflege ein. Lokale Medien berichteten bereits darüber. Die Sempacherin hat aber auch das Adoptionsprozedere im Auge.

Daniela Frey Perez arbeitet seit bald sieben Jahren in Sempach. Als Dentalhygienikerin und Schulzahnpflegeinstruktorin (in Willisau) setzt sie sich täglich für die Mundgesundheit der Jugend hierzulande ein. In der Schweiz ist die Schulzahnpflege bereits seit Jahrzehnten die wichtigste Grundlage für die langfristige Prävention im Bereich der Mundgesundheit. Leider haben nicht alle Kinder weltweit das Glück, ohne Löcher in den Zähnen aufzuwachsen. Deshalb wollte Daniela Frey Perez ihr Know-how weitergeben und gründete im Jahr 2011 das Sozialprojekt «Bella Risa». Angeknüpft am Erfolgsrezept der Schweizer Schulzahnpflege, expandierte Bella Risa nach den gleichen Ansätzen und dem Motto «vorbeugen ist besser als heilen» in die Karibik. Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Städte La Romana in der Dominikanischen Republik und Port au Prince in Haiti. In Schulen und Waisen- und Kinderheimen wird über Mundhygiene, Ernährung, Karies, Zahnfleischentzündung etc. informiert und instruiert, wie man sich richtig die Zähne putzt. Es werden vor Ort neben den Kindern auch die einheimischen Lehrpersonen und Betreuerinnen in diesen Bereichen geschult. Dabei findet auch eine enge Zusammenarbeit mit den Schul- und Heimleitungen statt.

Eigene «Zahnfee» im Kinderheim
Als ein Bekanntenpärchen von Daniela Frey Perez zwei Mädchen aus einem Kinderheim in Port au Prince adoptierte und einen Förderverein für dieses Heim gründete, kam ihr die Idee, das Sozialprojekt nach Haiti auszuweiten. Auch einige Jahre nach dem schweren Erdbeben ist die Armut in



Daniela Frey Perez umringt von Kindern an der Primarschule von La Romana in der Dominikanischen Republik.

FOTOS ZVG

Haiti allgegenwärtig. Daniela Frey Perez sagt: «Wenn man heute durch die Hauptstadt von Haiti fährt und alles mit eigenen Augen sieht, könnte man meinen, das Erdbeben wäre nicht im Jahr 2010, sondern erst kürzlich gewesen. Viele Häuser, Kirchen oder Plätze sind immer noch Schutt und Asche.» Man kenne die Bilder aus den Nachrichten, aber live berühre einen diese Armut noch mehr.

Was als Pilotprojekt im Oktober 2016 begonnen hatte, ist nun fester Bestandteil von Bella Risa. Eine Einheimische wurde so geschult, dass diese jeweils einmal monatlich das Heim selbstständig besucht. Sie informiert und führt Instruktionen zur Verbesserung der Mundgesundheit durch und übt mit den Kinder die richtige Zahnpflege. Per WhatsApp erhält Daniela Frey Perez von ihrer Zahnpflegeinstruktorin monatlich Fotos und Vi-

deos. Die Zahnpflege soll für die Kinder zur Routine werden und nachhaltig sein.

Bella Risa möchte mit der Verbesserung der Mundhygiene einen Teil zum oft mühsamen Adoptionsprozedere beitragen. Denn Kinder mit stark kariösen Zähnen und damit verbundenen Auswirkungen auf die Allgemeingesundheit können schlechter oder gar nicht vermittelt werden. Daniela Frey Perez würde sich viel schnellere und kostengünstigere Adoptionsverfahren wünschen, sodass auch mehr Kinder eine Perspektive für eine sichere Zukunft bekämen.

Mediales Interesse

Daniela Frey Perez reiste im Herbst 2017 erneut auf die Insel Hispaniola und besuchte beide Länder. In der Dominikanischen Republik stand neben den Schulbesuchen ein Interview

mit einem Lokalsender auf dem Programm. Die Gründerin von Bella Risa hat sich sehr gefreut, wurde ein TV-Beitrag über ihr Projekt ausgestrahlt und in dominikanischen Onlinemedien darüber berichtet. Im Fernsehbeitrag wurde die Schweizer Schulzahnpflege als Vorbild erwähnt und in einem kurzen Ausschnitt waren sogar ihre Schülerinnen und Schüler von Willisau beim Zahnpflegeunterricht zu sehen, was Daniela Frey Perez sehr stolz machte. Sie sagt: «Ich merkte, dass im Ausland der Präventionsunterricht in der Schweiz sehr bewundert wird. Dies zeigte mir, dass wir mit Bella Risa auf dem richtigen Weg sind, und motiviert uns, weiterzumachen.»

Zahnpflege oft zu wenig beachtet
Im Kinderheim in Port au Prince wurden die geplanten Workshops erfolg-

reich durchgeführt. Schwerpunkt war die Kariesentstehung und deren Vorbeugung. Es wurde bewusst in kleinen Gruppen gearbeitet, sodass die diplomierte Dentalhygienikerin jedem kurz in den Mund schauen konnte. Um die Mundhygiene im Heim nachhaltig zu verbessern, wurden neben den Kindern auch gleich die Nounous (Betreuerinnen) instruiert. Jede Nounou musste sich mit Plaque-Anfärbeprodukten selbst die Zähne anfärben und anschliessend die sichtbar gewordenen Bakterien-Beläge korrekt wegputzen. Oft kommt das fehlende Verständnis für die Zahnpflege noch aus der Erziehung, wo eine eben solche keinen grossen Stellenwert hatte. Solches Wissen, welches Daniela Frey Perez mitbringt, möchte man mit dem Sozialprojekt Bella Risa vermitteln und die Wichtigkeit der Mundhygiene unterstreichen. Mit dieser Vorgehensweise wird erreicht, dass die Kinder nicht nur selbst lernen, sondern auch von den Betreuerinnen so erzogen werden.

Die Arbeit geht nicht aus

Generell lässt sich sagen, dass die Hygiene in von Armut betroffenen Ländern mangelhaft ist, meist auch aufgrund des fehlenden Wissens. Die Übermittlung dieses Wissens ist ein Hauptziel von Bella Risa. «Hilfe zur Selbsthilfe ist das Wichtigste», sagt die Sempacher Dentalhygienikerin. Da hinter Bella Risa keine Organisation steht, sondern Privatpersonen, ist Daniela Frey Perez auf finanzielle Mithilfe angewiesen und freut sich über jeden Zustupf, um ihr Projekt noch lange weiterführen zu können. Nach der Reise ist vor der Reise, bereits laufen die Vorbereitungen für den Einsatz im 2018.

PD

Diverse Fotos und Videos aller Einsätze sowie weitere Infos über das Sozialprojekt auf www.bellarisa.ch oder Facebook Bellarisa. Spendenkonto für Projekt Bella Risa: Daniela Frey Perez, daniela.frey@gmx.net, Raiffeisenbank, 6130 Willisau, IBAN CH32 8121 10000077 1580 7, Vermerk: Bella Risa.

Transport mit verdunkelten Scheiben

ERFAHRUNGEN HILFE IN ARMEN LÄNDERN KENNT NICHT NUR SONNENSEITEN

Daniela Frey Perez schätzt das Bewusstsein für die Zähne in der Schweiz immer wieder aufs Neue. Ihre Arbeit in der Karibik verlangt von ihr viel ab und führt ihr etwa auch die Korruption vor Augen.

Eine spontane Idee war es, welche 2011 die Geburtsstunde von «Bella Risa» bildete. In den Ferien erzählte Daniela Frey Perez dem Hotelpersonal in der Dominikanischen Republik davon, dass sie in der Schweiz Zahnprophylaxe-Schulungen macht. Jemand sagte ihr aus Spass, das könnte sie doch auch hier anbieten. Später kehrte sie mit 400 Zahnbürsten in die Stadt La Romana zurück und so nahm «Bella Risa» seinen Lauf.

Heute bringt Daniela Frey fünfmal mehr Material in die Karibik, hat schon mehrmals in der Dom Rep und in Haiti vorgezeigt, wie korrektes Zähneputzen geht und ein Kinderheim in Haiti hat dank «Bella Risa» mittlerweile eine «Zahnfee» erhalten. Entsprechend positiv fällt ihr bisheriges Fazit aus. Sie sei stolz, was sie und ihre Helfer hätten erreichen können. «Natürlich sind es immer kleine Tropfen auf den heissen Stein, doch wenn man die glücklichen Gesichter der Kinder und ihre Freude über verschenkte Zahnbürsten, Zahnpasten und Ähnliches

sieht, ist das Sozialprojekt jeden Aufwand wert», sagt Daniela Frey Perez.

Polizisten hoffen auf «Zustupf»

Doch ihre guten Taten fordern einiges von ihr ab. So erzählt sie etwa, dass sie von den Behörden leider gar nicht unterstützt werde. Im Gegenteil: Sie ist an der Grenze von der Dom Rep nach Haiti schon stundenlang festgehalten worden. Erst nachdem etwas bezahlt worden sei, habe sie weiterreisen können. Sie schaue immer, dass sie und ihre Begleitpersonen in einem Auto mit verdunkelten Scheiben unterwegs seien. «Als blondhaarige, weisse Frau falle ich schnell auf. Da erhofft sich bereits der Polizist bei der Verkehrskontrolle einen Zustupf». Es sei immer ratsam, direkt etwas zu bezahlen, sonst werde so lange etwas am Fahrzeug gesucht, bis es etwas zu beanstanden gebe, dass noch viel teurer werde. «Die Korruption in diesen Ländern ist allgegenwärtig.» Dennoch lässt sie sich nicht unterkriegen, geht es Daniela Frey Perez doch darum, den Kindern vor Ort zu mehr Mundhygiene zu verhelfen. Denn die Armut grassiert in der Karibik, der Bildungsstand ist oft auch eher tief. Damit fehlten den Familien schlicht auch das nötige Wissen und das Bewusstsein über die Bedeutung gesunder Zähne, ganz im Gegensatz zu den Menschen in der Schweiz.

Enorme Unterschiede zur Schweiz
Jedes Mal, wenn sie von ihren Reisen aus der Karibik zurückkehre, schätze

sie das hiesige System unheimlich. Die Sorge um gesunde Zähne werde Kindern von klein auf vermittelt, fast jedes zweite Kind erhalte eine Zahnspange für den korrekten Biss und Mundhygieneartikel seien an jede Ecke erhältlich und für jeden erschwinglich.

Dass sich Daniela Frey Perez schnellere und kostengünstigere Adoptionsverfahren wünscht, liegt auch in der Armut begründet und vor allem in der politischen Instabilität Haitis. Sie wisse von der Leiterin des Kinderheimes in La Romana, dass als Folge der Armut und fehlender Zukunftsperspektiven immer wieder Neugeborene oder Kinder in Heime gebracht würden. Natürlich wünsche auch sie sich, dass diese Menschen vor Ort ihr Zuhause hätten. «Doch momentan erscheint mir das fast illusorisch.»

Wissen, wohin das Geld fliesst

«Bella Risa» wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass im Kinderheim immer genügend Mundhygieneartikel vorhanden sind und das Projekt der «Zahnfee» im Kinderheim in Port au Prince weitergeführt wird. «Bella Risa» lebe auch dank den Spenden. «Ich würde gerne weiter expandieren», blickt Daniela Frey Perez voraus. Doch oft sage sie sich auch, lieber habe sie ein kleines, seriöses Sozialprojekt für einzelne Heime und Schulen, mit dem sie wisse und selber sehe, wofür Spendengelder eingesetzt werden.

RED



Das Projekt «Bella Risa» sorgt dafür, dass nicht nur die Kinder lernen, wie man die Zähne richtig pflegt, ...



... sondern dass sie auch von ihren Betreuerinnen richtig erzogen werden, wie sie für eine bessere Mundhygiene sorgen können.